

STANS!

NR. 114 INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE NOVEMBER/DEZEMBER 2020

Seite 4

Ein Grundwasser-pumpwerk zügelt

Das «Notfall-Wasser» kommt neu vom Ober Milchbrunnen

Seite 6

Ein Stanser Architekt kommt nach Hause

Philipp von Matt präsentiert sein Schaffen im Nidwaldner Museum

Seite 7

Eine Kirche mit fünf Vorgängerbauten

Architekt Erich Schmied zeigt die Baugeschichte der Stanser Pfarrkirche

EDITORIAL



Geschätzte Stanserinnen und Stanser

In der Orientierungsschule setzen sich unsere Schülerinnen und Schüler zurzeit sehr intensiv mit der Berufswahl auseinander. Für die Jugendlichen ist das nicht immer einfach. Sie müssen sich mit ihren Vorlieben, Stärken und Schwächen befassen und aus einer Vielzahl von verschiedenen Berufen den für sie geeigneten auswählen. Dabei spielt nach wie vor die Schnupperlehre eine zentrale Rolle. Es ist wichtig, dass unsere Lernenden in der Praxis 1:1 erleben können, was sie in Zukunft erwarten, und sie sich somit für die richtige Berufslehre entscheiden. Darum bitte ich Sie auch in dieser speziellen Zeit, Besuche in Ihren Betrieben anzubieten und so Einblick in einen Traumberuf zu ermöglichen. Damit unterstützen Sie die Jugendlichen im Auswahlprozess, fördern die Rekrutierung neuer Fachkräfte und verschaffen den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die reale Berufswelt. Vielen Dank.

Marcel Käslin,
Gemeinderat

STANS!



GOLD

Stans
european energy award

Stans Lacht wird verschoben auf den 15. bis 19. Sept. 2021? Was jetzt? Verschoben? Geht ja gar nicht! Wieso denn? Darum. Sichere dir jetzt deine Tickets!

Verschoben? Abgesagt? Wie behalten wir ein Lächeln in dieser argen Zeit?

GESELLSCHAFT: CORONA-PANDEMIE

Ermutigungen in einer schalen Zeit

Täglich ist die Covid-Pandemie in den Medien, fast jederzeit sind wir mit der unheimlichen Krankheit auch im Alltag konfrontiert. Für unsere Nachkriegsgeneration ist eine derartige Herausforderung völlig ungewohnt. Was lässt uns den Kopf hochhalten? STANS! hat sich umgefragt.

Von Peter Steiner

Vorweg: Wir suchten bei einem guten Dutzend Mitbürgerinnen und Mitbürgern Antworten auf die Frage, wie sie den sehr ungewöhnnten Umständen bisher begegnet sind. Und wir fragten sie nach Ratschlägen, damit wir in der «neuen Normalität» den Kopf nicht hängen lassen. Die meisten der Angefragten gaben uns Einblick in ihre Befindlichkeit. Einige zögerten, wenige verweigerten: Ratschläge könnten in den Ohren von wirklich hart an der Situation Leidenden «banal oder überheblich» klingen. Wir stellen darum klar: Alle Ratschläge sind weit weg vom Belehrenden, sondern – ganz bescheiden gut gemeint und auch so gedacht.

Musik machen?

Roger Imboden, vielleicht der Jüngste der Angefragten, hat als Präsident des Chäslagers den Lockdown als Stopp von 100 auf 0 sehr drastisch erfahren: Ein mit viel Vorfreude zusammengestelltes Frühjahrsprogramm musste abrupt abgebrochen werden, jetzt ist das Herbstprogramm unter Beachtung aller Vorsicht wieder am Laufen. Privat hat er den Proberaum seiner Band aufgefrischt, und dort trifft er sich wöchentlich mit

seinen Kollegen zum Musizieren. Bei aller Wertschätzung des Gewohnten rät er, sich «an etwas heranzuwagen, was man noch nie versucht hat, zum Beispiel an ein Instrument».

Raus aus dem Haus

Auch Esther Bachmann, Gemeindeschreiberin bis vor Kurzem, hat in der erzwungenen Ruhe Zeit gefunden, wieder mal intensiv Musik zu hören und sich in interessante Bücher zu vertiefen. Unerwartete Wendungen in ihrem Leben haben sie mehrfach gefordert, «sich dem Neuen und Unbekannten anzupassen, um so dann mit Mut, Zuversicht und Vertrauen die nächsten Schritte zu gehen». Die Bewegung auferlegt sie sich mit Vorliebe draussen in der Natur: «Eine Velo-Tour oder ein Fussmarsch ins oder ums Dorf gehören zu meinen Aktivitäten, damit mein Wohlbefinden im Lot bleibt», schreibt sie und schätzt dabei die Gelegenheit für spontane Begegnungen mit andern Menschen: «Gespräche tun immer gut», ist sie überzeugt und empfiehlt, «einfach wieder mal eine alte Bekannte anzurufen und sie zu einem feinen Tee einzuladen».

Solidarität der Mitarbeitenden

Nix los, gar nix war in diesem Frühling hoch auf dem Stanserhorn. André Britschgi, Verwaltungsratspräsident der StHB, sah sich von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie buchstäblich vor den Berg gestellt, erlebte aber eine beeindruckende Solidarität der Mitarbeitenden: Mehrfach sind ihm aus freien Stücken Lohnkürzungen angeboten worden. «Dieser gelebte Zusammenhalt zeigt, dass die Stimmung im Betrieb trotz der düsteren Umstände weiterhin sehr gut ist», stellt er dankbar fest. Keinen Grund zur Klage hat er indes über die Auslastung seiner Anwaltskanzlei, wie er auch den Einbruch des Geselligen nicht merklich gespürt hat: Die einjährige Tochter hält ihn und seine Partnerin ohnehin von grossen Sprüngen ab, aber «einem Glas Wein unter Freunden oder mit der Familie» ist er durchaus nicht abgeneigt. «Es ist grotesk», schreibt er, «aber mit meiner Tochter erlebe ich gerade eine wunderschöne Zeit.»

Maske tragen

Maria Billo, einst hochgeschätzte Schularbeiterin, ist in der «harten Sperrzeit» den BAG-Empfehlungen streng gefolgt: «Ich traf mich mit niemandem mehr – nicht einmal mit unseren Söhnen und ihren Familien. Grosseltern sollten ja besonders Abstand halten.» Auf Spaziergänge mit ihrem Mann folgte sie abseitigen Wegen, eingekauft hat sie jeweils erst kurz vor Ladenschluss. Aber: «FaceTime, Skype und hie und da ein Schwatz vom

Fortsetzung von Seite 1

Rasenplatz zum Balkon ermöglichen ein Wiedersehen.» Für Maria, die positiv erlebt hat, dass «wir wieder mehr Zeit für uns selbst hatten», ist klar: Es gibt nach wie vor kein Händeschütteln und kein Umarmen: «Wir wollen uns und die anderen schützen.» Für die Gegenwart postuliert sie, bei Menschenansammlungen eine Maske zu tragen, ein «notwendiges Übel», mit welchem sich allerdings ein zweiter Lockdown verhindern liesse.

Erinnerungen sichern

Gregor Schwander, erst noch unser Gemeindepräsident, unterliegt der Maskenpflicht im täglichen Unterricht an der Uni in Luzern und hatte schon gelegentlich Kontakt mit Studierenden, die in Quarantäne mussten. Ihn selbst hat die Isolation bisher nicht getroffen; käme es dazu, würde er die Zeit nutzen, «all das aufzuschreiben und zu dokumentieren, was ich schon immer gerne festgehalten» hätte. Dann würde er sich fragen, wen dies interessieren könnte, und diesen die Aufzeichnungen zukommen lassen: «Ich könnte in Zeiten eintauchen, die voller Leben waren, und mit anderen, die auch das aktive Leben vermissen, den Austausch suchen.»

Ein Lächeln schenken

Ans Aufschreiben denkt auch Schwanders Vorgängerin im Gemeindepräsidium, **Beatrice Richard**, und zwar täglich: Tag für Tag notiert sie sich einen positiven Gedanken, hält sich dagegen von den tagesaktuellen Corona-Zahlen fern. Ihr Hund zieht sie in die Natur, die sie sehr bewusst wahnimmt: «Ich freue mich im Frühling an den Blumen, im Sommer an den leckeren Früchten, im Herbst an den bunten Blättern und im Winter hoffentlich daran, durch den Schnee stapfen zu können.» Das Schöne, das letztendlich sehr subjektiv ist, wahrnehmen und würdigen, ist Balsam für jede Seele! «Aufmerksamkeit gegenüber den Mitmenschen und ihnen auch in schwierigen Zeiten mal ein Lächeln schenken, tun jedem Gegenüber gut», ist Beatrice überzeugt.

Nicht die Menge macht's

Die Einmaligkeit unserer Gegend hervorzuheben, ist **Peter Birchers** Job schon als Präsident von Tourismus Stans. Aber: Peter ist authentisch, seine Begeisterung ist echt (und wird von seinem Vorgänger im Amt hundertprozentig geteilt). Wir sind privilegiert! Doch er appelliert: «Tragen wir Sorge zu unserer Umgebung und bewegen wir uns bewusst umweltschonend. Zum Auto gibt's hervorragende, umweltfreundliche und immunsystemstärkende Varianten: zu Fuss oder mit dem Velo.» Eine Erkenntnis hat er aus den letzten Monaten zudem gewonnen: «Der Rummel im Getümmel sagt mir immer weniger zu. Ich suche eher die kleinen Gruppen. Die Bereicherung ist eh viel grösser, wenn man sich auf etwas bzw. auf jemanden konzentriert, als überall herumhüpft, um mit möglichst vielen zu konversieren.»

Respekt für die junge Generation

Schnell herunterziehen lässt sich **Maria Weibel**, pensionierte Paartherapeutin, eh nicht. Ihr Leben im Alter ist gut gesichert, die Familie hin bis zu den Grosskindern ist wohllauf. Ein bisschen haben sie und ihr Mann Rolf den Einschränkungen dann doch getrotzt: «Während des Lockdowns haben wir täglich unter unserem blühenden Baum einen Apéro für zwei Personen im Zweimeterabstand angeboten. Da kam es zu schönen Begegnungen, geplanten oder unverhofften.» Den Austausch hat sie weiter über Briefe – handgeschrieben – gesucht oder über WhatsApp auch mal ein Föteli mit Kommentar verschickt. Maria hat grosse Achtung vor den Menschen, die «alleine durch diese schwierige Zeit gehen müssen und dabei einen Weg finden, an der Hoffnung festzuhalten». Und dann denkt sie an unsere Jungen: «Ihnen, die trotz Stillstand neue Ideen entwickeln, Visionen haben und die trotz Einschränkungen an ihre Zukunft glauben, zolle ich höchsten Respekt.»

JUNGSAMARITER: 20 JAHRE HELP

«Der Notfallkoffer war mein Lieblingsspielzeug»

«Help» heisst die Jugendgruppe des Samaritervereins Stans, und sie feiert dieses Jahr ihren 20. Geburtstag. Die Leitung teilen sich Isabella Joller (21) und Melissa Baumgartner (20). Im Herbst drehten sie einen kurzen Werbe-film vor dem Winkelrieddenkmal; ein Geburtstags-Besuch am Set.

Von Nina Laky

Nur wenige können Anfang 20 auf so viele Jahre Vereinserfahrung zurückblicken wie Melissa Baumgartner und Isabella Joller. Sie sind Co-Leiterinnen der Help-Jugendgruppe Stans und seit über 10 Jahren bei den jungen Samaritern aktiv. Sie sind «Helpis» – so nennen sich die Jugendlichen, die lernen, wie sie Verletzten und Kranken helfen können. Wie reagieren, wenn ein Kollege stürzt? Sich die Mutter Verstauchungen und der Vater Schnittwunden zuzieht? Um sich dieses Wissen anzueignen, treffen sie sich einmal im Monat im Pestalozzi-Schulhaus und üben Erste Hilfe. «Help» steht für Helfen, Erleben, Lernen und Plausch – der soll nicht zu kurz kommen.

Aus Samariter-Familien

Melissa Baumgartner kam durch ihre Mutter zu den Samaritern und ihr Interesse zeigte sich schon früh: «Unseren Notfallkoffer hatte ich immer dabei,

und wenn ich mich verletzte, verarztete ich mich selbst», erzählt sie. Aus einer Samariter-Familie kommt auch Isabella Joller, ihre älteren Geschwister haben «Help» in Stans mitbegründet. «Die Leitungarbeit ist super, man kann etwas lernen und weitergeben, was alle gut brauchen können.» Die Jüngsten in ihrer Gruppe sind acht Jahre alt, die ältesten 15. Verändert haben die beiden im Rahmen ihres Engagement so einiges: «Wir haben dafür gesorgt, dass nicht jedes Jahr das gleiche Programm durchgeführt wird, es mehr Abwechslung gibt», sagt Melissa Baumgartner. Und sie haben fleissig Werbung gemacht, sodass eine Zeit lang 20 Kinder und Jugendliche dabei waren.

Keine Spektakel

Nun proben sie mitten im Dorf für einen Videodreh, in dem eine ältere Dame einen Hirnschlag erleidet und die «Helpis»

helfen, sie richtig zu versorgen, bis der Rettungsdienst eintrifft. «Das sagt schon vieles über uns aus, unser Programm dreht sich nicht um die spektakulärsten Unfälle», sagt Isabella Joller.

Zum Geburtstag wünschen sich die beiden Leiterinnen auch in Zukunft wieder erlebnisreiche und spassige Lager; die führen sie einmal im Jahr über Pfingsten durch. «Diese Lager, jene der Jugendgruppe oder auch die Jugendleiter-Lager gehören sicher zu meinen persönlichen Highlights», meint Melissa Baumgartner. Wer Interesse hat, ein «Helpi» zu werden, kann unverbindlich an einer Veranstaltung teilnehmen.

Weitere Infos unter
www.samariterverein-stans.ch

Veranstaltungen im November

3. November, 20.00 Uhr
Oeki Stansstad
Arztvortrag von Dr. med. Dominik von Matt

19. November, 19.00 Uhr
Pestalozzi-Schulhaus
Vortrag über das Care-Team

GEWERBE: ERÖFFNUNGEN ENGELBERGSTRASSE

Warmes in den Bauch – daheim und unterwegs

An der Engelbergstrasse 1 und 2 finden sich seit Kurzem zwei Spezialgeschäfte vis-à-vis voneinander: das Teefachgeschäft «Teegarten» und das Gastrounternehmen «Espresso». Die beiden Inhaber Luzia Amschwand und Eros Coletta stehen für die neugierige Kundschaft hinter den Theken.

Von Nina Laky

Wer vom Dorfplatz in Richtung Tellenegg schlendert, kommt seit Neuestem an zwei Läden vorbei. Der eine spezialisiert sich auf Tee und Zubehör, der andere auf Kulinarisches aus Italien und aus der nahen Umgebung. Im «Teegarten», den Luzia Amschwand zusammen mit Hans-Jakob Würsch führt, gibt es sorgfältig abgepackte Teessorten aus allen Anbauregionen der Welt. Gegenüber, bei Eros Coletta im «Espresso», findet der Kunde italienischen Kaffee und Verpflegung auch für unterwegs.

«Wir haben aufgrund von Corona den Entscheid, hier ein Café zu eröffnen, ein bisschen hinausgeschoben, aber wir haben uns nicht aufhalten lassen!», sagt Eros Coletta.

Auch für Luzia Amschwand war der Entscheid, in dieser aussergewöhnlichen

Zeit ein Spezialgeschäft zu eröffnen, spätestens dann klar, als sie zum ersten Mal im charmanten, kleinräumigen Lokal in Stans stand. «Das Lokal entspricht uns sehr. Unsere Tees, die Keramik und weitere Produkte können wir hier wunderbar präsentieren. Die schönen Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden machen Mut und geben uns Zuversicht», sagt sie und bereitet einen Oolong-Tee zu, einen halbfermentierten Tee, nicht schwarz, nicht grün.

Tee und Handwerk begegnen

Die ehemalige Floristin kam über die Pflanzenwelt zum Tee: «Es bleibt jeden Tag interessant. Die Möglichkeiten, neue Tees und Zubehör zu entdecken, sind beinahe unendlich.» Tee, so sagt sie, sei ein sorgfältiges Handwerk, das es zu

bewahren gelte, und zum Tee gehöre auch das passende Zubehör. Dieses lässt sie teilweise von Töpferinnen und Töpfern speziell anfertigen. Auch verschiedene Pfeffersorten und Räuchererbischungen gibt es im «Teegarten» zu entdecken.

Wärme, direkt aus Italien

Die Kaffeemaschine schon geputzt, sitzt Eros Coletta im «Espresso», wohl das erste Mal nach einem strengen Tag, kurz ab. Er war Koch, Küchenchef, Pizzaiolo und schliesslich Filialleiter bei Pastarazzi in Sarnen. «Das Positivdenken hat funktioniert, wir sind sehr glücklich, dass wir nun gestartet sind», erzählt er über sein erstes eigenes Café, das er zusammen mit seiner Frau Désirée führt. Jetzt, wo es kälter wird, will Eros Coletta auf die kleine Terrasse nicht verzichten. Im Winter sollen die Gäste auf Fellen und unter Decken sich an Glühwein, Tee oder Cappuccino wärmen. Über den Mittag können Hungrige warme Pannini, Salate und Suppen essen oder auch mitnehmen.

Weitere Informationen: www.teegarten.ch und www.espresso-coletta.ch



Desirée und Eros Coletta in ihrem neu eröffneten Café.



Luzia Amschwand und Hans-Jakob Würsch beim Tee.

AUS DEM GEMEINDERAT

Herbst-Gemeindeversammlung 2020

Mittwoch, 25. November, 19.30 Uhr,
Mehrzweckhalle Turmatt

Traktandenliste:

1. Wahl der Stimmenzähler/innen
2. Einbürgerungsgesuche
3. Genehmigung der Budgets 2021
 - a) Politische Gemeinde
 - b) Wasserversorgung
4. Festsetzung des Steuerfusses 2021 für natürliche Personen
5. Antrag des Gemeinderates auf Genehmigung des totalrevidierten Feuerwehrreglements

Die Detail-Unterlagen für die zu behandelnden Geschäfte liegen bei der Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, ab Mittwoch, 4. November 2020, zur Einsichtnahme auf. Die zusammengefassten Budgets sowie die Erläuterungen zu den Sachgeschäften werden allen Haushaltungen zugestellt.

Wir freuen uns, alle stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner zur Gemeindeversammlung einzuladen.

Schutzkonzept Gemeindeversammlung

Die Gesundheit der Stanser Bevölkerung ist uns wichtig. Mit dem Schutzkonzept soll die Durchführung der Gemeindeversammlung in der aktuellen Situation gewährleistet und gleichzeitig eine Ansteckung von Anwesenden mit dem Coronavirus verhindert werden. Bitte entnehmen Sie die entsprechenden Massnahmen der Broschüre, welche allen Haushaltungen zugestellt wird, oder der Website der Gemeinde Stans. Wichtigste Massnahmen:

- Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer tragen eine Hygienemaske.
- Wer sich krank oder unwohl fühlt, bleibt zu Hause.
- Menschenansammlungen vermeiden und Abstandsregel von 1,5 Metern einhalten.
- Wir verzichten auf einen gemeinsamen Apéro.

Veranstaltung Siedlungsleitbild Stans

Der Informations- und Diskussionsanlass zum Siedlungsleitbild Stans findet am Samstag, 23. Januar 2021, von 9 bis 12 Uhr statt. Wie viel soll Stans in Zukunft wachsen und wo soll Stans sich entwickeln? Genügt die Verdichtung nach innen oder ist im Gebiet Bitzi eine Vision für die nächsten Generationen angebracht? Wachstum als Schlüsselfrage, für die Bevölkerungsstruktur, den Verkehr, die Lebensqualität. Das vom Gemeinderat verabschiedete Siedlungsleitbild zeigt die Entwicklung von Stans auf. Die Bevölkerung kann mit dem Gemeinderat über die Zukunft von Stans diskutieren und Ideen einbringen, um gemeinsam die Zukunft für Stans zu definieren. Durchführungsort und weitere Informationen werden in der nächsten STANS!-Ausgabe bekanntgegeben.

Öffnungszeiten Hallenbad Pestalozzi

Für das Schwimmen mit schulpflichtigen Kindern ist das Hallenbad jeden Sonntag vom 18. Oktober 2020 bis vor den Fasnachtsferien (Sonntag, 31. Januar 2021) jeweils von 10 bis 11.30 Uhr geöffnet (nur in Begleitung einer erwachsenen Person). Das Schwimmen am Sonntag ist kostenlos. Zudem ist das Hallenbad an jedem Dienstag- und Donnerstagabend von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene geöffnet (Eintritt 3 Franken / 12-er Abo 30 Franken). An Allerheiligen (1. November) und während der Weihnachtsferien bleibt das Hallenbad geschlossen.

Parkplatz zu vermieten

In der Einstellhalle Steinmättli an der Stansstaderstrasse 11a kann ein Parkplatz der Gemeinde gemietet werden. Er kostet 150 Franken im Monat und ist ab sofort verfügbar.

Interessierte melden sich bei der Abteilung Immobilien, Stefan Zimmerli: stefan.zimmerli@stans.nw.ch oder Tel. 041 619 01 51.

SCHULHAUS PESTALOZZI: NEUE CO-LEITUNG

Bekannte Gesichter in neuer Funktion

Nach der Pensionierung von Kurt Blättler leiten Florian Ming und Dominique Wirz seit 1. August 2020 die Orientierungsschule in Stans. Mit viel frischem Wind möchten sie gleichzeitig Neues entwickeln und an Bewährtem festhalten. Geht das?

Interview: Gabriela Zumstein

Die ersten 50 Tage im neuen Amt, wie waren die?

Dominique Wirz: Sehr gut, viel Neues, es ist anders als gedacht, jedoch hatten wir einen sehr ruhigen Schulstart.

Florian Ming: Das kann ich voll bestätigen. Es ist arbeitsintensiv, jedoch werden wir super von unserem Team unterstützt. Es gab bereits ein paar Situationen, die echt schwierig gewesen wären, wenn das Team nicht so flexibel funktioniert hätte. Wir erfahren enorm viel Vertrauen und Support. Das hat uns den Start sehr vereinfacht.

Euer Einstieg war speziell – einerseits der Schulstart mit Covid-19, andererseits gilt zurzeit in der Gesamtschulleitung eine Interimslösung. Was macht das mit euch?

D.W.: Wir wussten ja bereits vor Stellenantritt, dass uns Corona vorderhand noch beschäftigen wird, aber auch da haben wir eine sehr grosse Flexibilität gespürt, sowohl von den Lehrpersonen wie auch von den Schülerinnen und Schülern. Gewisse Traditionen mussten wir aufbrechen, aber das birgt auch Chancen für Neues.

F.M.: Dominique und ich ticken da ähnlich, wir sehen die aktuellen Umstände

nicht als Problem, sondern als eine Herausforderung, die zu unserem Job gehört und die es immer wieder geben kann. Das wirft uns nicht so schnell aus der Bahn.

Vom Kollegen zum Vorgesetzten, was war eure Motivation für diesen Rollenwechsel?

F.M.: Das Wissen, dass die Schule hier gut funktioniert, gibt viel Sicherheit. In unserer Führungsposition sehen wir uns vor allem als Dienstleister für die Lehrpersonen, die wir bereits kennen und schätzen.

D.W.: Ich habe in den letzten Jahren an verschiedenen Schulen Stellvertretungen gemacht. In Stans gefällt mir besonders die Kultur, wie man gemeinsam Lösungen findet und miteinander umgeht. Darum war für mich klar, dass ich nach Stans «heimkommen» möchte.

Eine Co-Leitung mit unterschiedlichen Pensen, wie knackig ist da die Arbeitsaufteilung?

D.W.: Die thematische Grobaufteilung war schnell klar und passierte ressourcenorientiert. Das Tagesgeschäft erledigen wir gemeinsam oder wer gerade Kapazität hat. Zum Teil müssen wir uns da auch noch etwas finden.

F.M.: Bisher geht das sehr gut auf. Wir haben schon immer viel miteinander besprochen und gegenseitig unsere Meinungen abgefragt.

Wo liegt euer Fokus in den kommenden Jahren?

F.M.: Da gibt es mehrere Dinge. Ganz wichtig ist uns die Schulentwicklung. Fortlaufend ein Abbild der Gesellschaft zu bleiben und sich nicht zu einer Insel zu entwickeln, sehen wir als zentrale Aufgabe an. Darin enthalten ist zum Beispiel die anstehende Sanierung des Schulhauses Pestalozzi, die zukünftige Ausgestaltung einer Bildungskulturreise oder die Strukturierung der drei Orientierungsstufenjahre.

D.W.: Wir möchten auf dem Bewährten aufbauen und uns so weiterentwickeln, wie es der Gesellschaft entspricht, sei es auf der Bildungsseite, auf der Planungsseite oder im Bereich Nachhaltigkeit.



Bild: Gabriela Zumstein

Neue Co-Leitung nach 50 Tagen im Amt.

POLITIK: GEMEINDEVERSAMMLUNG

Über das Geld für das Amts Jahr 2021 beschliessen

Das Budget 2021 rechnet in der laufenden Rechnung mit einem Minus von 742'600 Franken. Mitverursachend für das Resultat sind die Corona-Pandemie und die Steuergesetzrevision. Gemeindekassier Florian Grendelmeier erläutert, weshalb eine Steuersenkung jetzt nicht opportun ist.

Interview: Peter Steiner

Bei der Erstellung des Budgets 2020 nahmen Sie nicht das Vorjahresbudget als Orientierungshilfe, sondern die abgeschlossene Rechnung 2018. Ist diese Betrachtung auch für das Budget 2021 wegleitend?

Florian Grendelmeier: Ja, denn so sind wir definitiv näher bei den realistischen Zahlen.

Ist diese Zielvorgabe erreicht?

Die Rechnung 2018 schloss mit einem Ertragsüberschuss von 665'025 Franken, jene von 2019 mit 2,33 Mio. Franken. Der Aufwandüberschuss pro 2021 liegt mit 742'600 Franken nahe bei jenem des Budgets 2020. Dass wir so unser Ziel verfehlten, habe ich dem Rat kommuniziert. Eine sinnvolle Budgetierung orientiert sich aber nicht an sturen Vorgaben, sondern an den ausgewiesenen Notwendigkeiten.

Ist die Corona-Pandemie mitverursachend?

Ja, zum Beispiel bei der direkten wirtschaftlichen Hilfe. Hier wird wegen Corona mit rund 10% Mehraufwand pessimistischer budgetiert.

Eine weitere Auswirkung findet sich in der Investitionsrechnung, weil die auf dem Schulzentrum Turmatt geplante Fotovoltaikanlage nicht zeitgerecht geliefert werden konnte und sich nun ins Jahr 2021 verschiebt. Corona wirkt sich aber hauptsächlich auf die Einnahmeseite aus, und zwar bei den Steuererträgen der juristischen Personen. Wir rechnen mit Einbussen um die 500'000 Franken.

Gibt es Bereiche mit besonders markantem Wachstum?

Angestiegen sind insbesondere zwei Positionen: Bei den Lohnkosten resultiert gegenüber der Rechnung 2018 ein Anstieg von knapp 800'000 Franken, dies wegen neu geschaffener Stellen, und der Sachaufwand steigt gegenüber der Rechnung 2018 um 900'000 Franken.

Hat das neue Nidwaldner Steuergesetz – «besser als Hongkong» – konkrete Auswirkungen auf die Einnahmeseite?

Wegen der Demografie der juristischen Personen profitieren vom neuen Steuergesetz vorerst hauptsächlich die

Gemeinde Hergiswil und der Kanton. Für Stans resultieren hingegen zunächst Mindererträge von jährlich rund 300'000 Franken, minus ein halber Steuerzehntel also. Erst mittelfristig wird dann auch in Stans ein Anstieg der Steuererträge erwartet.

Die Nettoinvestitionen steigen auf 12'800'000 Franken. Wofür will das Geld hauptsächlich ausgegeben werden?

«Grösster Brocken» ist der Neubau Mettenweg. Hier sind Ausgaben von 10 Mio. Franken budgetiert; die Gemeinde wird dafür aber vom Kanton auch Investitionsbeiträge von 6 Mio. Franken erhalten. 1,5 Mio. werden in die Strassen und 2,1 Mio. in die Abwasserbeseitigung investiert.

Die Rechnungen der Gemeinden schliessen seit 2015 stets mit einem Überschuss ab, im Jahresdurchschnitt mit jeweils rund 2 Mio. Franken. Ist eine Steuersenkung ein Thema?

Ohne Corona bekäme die Frage vielleicht eine positive Antwort. Als Hemmnis erscheinen aber zudem die stetig sinkenden Einnahmen bei den juristischen Personen, welche sich nun wegen der Steuerreform zunächst noch weiter verringern. Kombiniert mit der wegen Corona generell angespannten Wirtschaftslage ist sich der Gemeinderat einig, dass eine Steuersenkung im Rahmen des Budgets 2021 nicht opportun ist.

HERR LANDRAT SIE HABEN DAS WORT



Peter Wyss,
Landrat SVP

Wie in meiner letzten Kolumne im Jahr 2016 halte ich mich hier an den Grundsatz, die Landratsleistung und einige politische Ereignisse bei Halbzeit der Legislatur 2018–2022 aus meiner persönlichen Sicht zu betrachten:

- Das neu eingeführte Tourismusförderungsgesetz mit seinem föderalen Ansatz greift. Alle Gemeinden fördern den lokalen Tourismus nach ihren Bedürfnissen. Der Verein «Nidwalden Tourismus» erledigt – im Auftrage des Kantons – koordinative Aufgaben und vermarktet die hiesigen Angebote in klar definierten Gebieten der Schweiz. Das Bürgenstock Resort trägt dabei – als Leuchtturmprojekt – viel zur heimischen Wertschöpfung bei.
- Die vielen Strassenprojekte (Wiesenbergs-, Bürgenstock-, Kehrsitenstrasse etc.) kommen voran oder sind zum Teil schon abgeschlossen. Zusätzlich wurden weitere (vergoldete) Kreisel realisiert oder sind noch in der Bauphase. Zum Ei des Kolumbus entwickelt sich die Umfahrung Stans-West ... Fortsetzung folgt.
- Im Raum Fadenbrücke erhält nun das Flugfeld Buochs seine dringend notwendige Eröffnung. Rund um die Flugplatzdiskussion (zivile Nutzung) haben sich scheinbar die Gemüter wieder etwas beruhigt.
- Die Fusion zwischen den Kantonsspitalern Nidwalden und Luzern kommt termingerecht voran und wird demnächst abgeschlossen. Ein Schritt in die (einzig) richtige Richtung. Unsere Aufgabe ist es, Nidwaldens Mitbestimmungsrechte zu sichern.
- Das neu revidierte Steuergesetz beschert natürlichen und juristischen Personen tiefere Steuern. Das dagegen ergriffene Referendum wurde deutlich abgelehnt.
- In Dutzenden von Gesetzesanpassungen wurde der Landrat zum «Durchlauferhitzer» für Vorgaben aus Bundesbern. Eine Tatsache, die leider zunimmt. Es gilt zu verhindern, dass die Autonomie der Kantone immer weiter beschnitten und aus Bern übersteuert wird.

Aktuell laufen zusätzlich zwei Monsterprojekte: «Verkehrssituation Nidwalden» (inkl. Grossraum Stans) und «Sicherheitszentrum Kreuzstrasse». Da prallen natürlich viele – politisch-ideologisch geprägte – Meinungen aufeinander. Solche Projekte erfordern den Einbezug aller Meinungen von Direktbetroffenen. Hier sollen auch visionäre Ideen wie zum Beispiel eine «Hochbahn in Stans» Platz haben. Dies erfordert Besonnenheit. Bereits beschlossene Bau-Projekte sollen zügig umgesetzt und erledigt werden. Leider haben wir in Nidwalden einen immensen Investitionsstau. Hier gilt, dass der Landrat die Pipeline nicht dauernd mit neuen Bauprojekten überfüllt. Die letzten Abstimmungen zeigten unsere gelebte, direkte Demokratie ... diese gilt es zu erhalten. Die Mehrheit entscheidet. Bedenklich wird es dann, wenn unterliegende Gruppierungen alle rechtlichen (Un)Möglichkeiten bemühen, um mehrheitsfähige Projekte zu blockieren oder zu verzögern.

Ich wünsche uns allen viel Zeit und Besonnenheit.

Peter Wyss
Landrat SVP

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser Landrätsinnen und Landräte zu einem frei gewählten Thema.

WASSERVERSORGUNG: NEUES GRUNDWASSERPUMPWERK

Das «zweite Standbein» ist umgezogen

Die Gemeinde Stans hat zur Wasserversorgung ein neues Grundwasserpumpwerk. Es ersetzt jenes in der Zugweid, das 48 Jahre lang im Notfall Stans und Stansstad mit Wasser versorgte. Peter Kaiser, Präsident des «Trinkwassergemeindeverbands ZUG», hat das Projekt jahrelang begleitet.

Von Elsbeth Flüeler

An diesem 8. September, als der Schacht des Filterbrunnens mit grobem Kies verfüllt und mit einer Lehmschicht überdeckt wurde, war Peter Kaiser persönlich vor Ort. Der Rückbau des Grundwasserpumpwerks und die Wiederherstellung des Grundwasserleiters war der vorletzte Schritt, den er in seiner Funktion als Präsident des «Trinkwassergemeindeverbands ZUG» begleitete. Der letzte wird die Auflösung des Verbands sein.

Eigenständiger Zweckverband

48 Jahre lang, von 1973 bis und mit 2020 war das Grundwasserpumpwerk auf der Zugweid in Stansstad, 180 Meter von der Grenze zu Stans entfernt, in Betrieb. Es diente der Wasserversorgung Stans als «zweites Standbein». Für den Notfall. Denn sollte eine Quelle versiegen, das Wasser bei einer Trockenheit über längere Zeit knapp werden oder gar verschmutzt sein, dann muss die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend und einwandfreiem Trinkwasser trotzdem gewährleistet sein. Darum hat jede Wasserversorgung ein «zweites Standbein», auf das sie zurückgreifen kann. Für die Wasserversorgung Stans, welche die 16'000 Personen der Gemeinden Oberdorf, Stansstad und Stans mit Wasser versorgt, war dies bis Ende Juli 2020 das Grundwasserpumpwerk Zug. Betrieben wurde es jedoch nicht durch die Wasserversorgung Stans, sondern durch eine eigenständige Organisation, einen Zweckverband, dem die Gemeinden Stans und Stansstad angehören und dessen Präsident seit 2002 Peter Kaiser ist, ein Amt, das der ehemalige Stanser Gemeinderat (1998–2012) und Ressortchef Tiefbau und Wasserversorgung über seine Amtszeit hinaus bis heute bekleidet. Das ist der Grund, warum er am 8. September in der Zugweid die heikle Verfüllung des stillgelegten Filterbrunnens überwacht hat.

Bei Gewerbe- und Industriequartier

Durchschnittlich 56'000 Kubikmeter Wasser förderte das Grundwasserpump-

seien zäh gewesen. Hinzu kam, dass der Kanton bezüglich des Standorts Bedenken anmeldete. Bestätigt wurden sie, als während Bauarbeiten beim ehemaligen Motel Rex ein Öltank auslief. Nur mit Glück konnte das Schlimmste verhindert werden. «Wäre Öl in den Grundwasserleiter geflossen, so wäre das Wasser über Jahrzehnte verseucht gewesen», erzählt Peter Kaiser. Deshalb verfügte der Kanton mit der Konzessionsverlängerung vom 15. Mai 2006, dass die Bewilligung für das Grundwasserpumpwerk am 31. Juli 2020 auslaufen werde. Und Peter Kaiser machte sich wieder auf, um die Schutzzone auszuhandeln, inklusive der Entschädigungen für Erwerbsausfälle an die Landwirte. Denn das neue Grundwasserpumpwerk sollte auf der grünen Wiese im Ober Milchbrunnen beim Mettenweg zu stehen kommen.

Im Notfall für den halben Kanton

Die Arbeiten dauerten von Ostern 2019 bis Frühling 2020. Von weit her ist es ein schlichter Holzbau mit Solarpanels auf dem Dach. Tritt man ein, so steht man in einem gut sieben Meter hohen Raum mit leistungsstarken Pumpen, die 10'000 Liter Wasser pro Minute fördern, einen Drittel mehr als zuvor. Einen Teil der Energie, die dafür benötigt wird, können die Solarpanels decken.

Seit dem 1. August 2020 ist die Anlage in Betrieb. In den Wasserleitungen von Stans und Stansstad fliesst seither nicht nur bestes Quellwasser von den Hängen am Buochser- und am Stanserhorn, sondern bei Bedarf nun auch Grundwasser aus dem neuen Grundwasserpumpwerk Ober Milchbrunnen im Mettenweg. Es ist auch das zweite Standbein für die Gemeinden Ennetbürgen, Ennetmoos und in Zukunft auch für Buochs.

In der Zugweid aber wurden mit dem Rückbau des Pumpwerks zehn Aren Landwirtschaftsland zurückgewonnen. Die Kosten für den Rückbau von 130'000 Franken werden sich die Gemeinden ebenfalls hälfzig teilen. Per 31. Dezember 2020 wird Peter Kaiser nach 22 Jahren im Dienste des Gemeindezweckverbands ZUG – davon 18 Jahre als dessen Präsident – den letzten Geschäftsbericht verfassen. Und daraufhin sein Amt niederlegen. Der Auflösung des Zweckverbands steht dann nichts mehr im Weg und Stansstad wird ab dann ganz offiziell Grossabonnent der Wasserversorgung Stans sein.



Sachgerecht entsorgt: Kuno Z'Rotz von der Tobe GmbH aus Ennetmoos sammelt die Metallteile aus dem Bauschutt beim Grundwasserpumpwerk Zugweid.

AUS DER SCHULE

Schulanlässe ABGESAGT

Nachdem der Bundesrat am 18. Oktober weiterführende Vorschriften zum Schutz vor einer Ansteckung mit Covid-19 beschlossen hat, musste die Schule ihr Sicherheitskonzept anpassen. So herrscht ab sofort Maskenpflicht für erwachsene Personen; ausgenommen sind die Unterrichtsräume und die Lehrpersonenzimmer, sofern ein Abstand von mindestens 1,5 m eingehalten werden kann. Anlässe, die zu Menschenansammlungen oder Klassendurchmischung führen, werden nur noch in Ausnahmefällen und unter Berücksichtigung der Schutzmassnahmen durchgeführt. Leider müssen dadurch beliebte Veranstaltungen wie das Schuelertriicile, die Pro-Juventute-Sammelaktion, der nationale Zukunftstag, der Klassencup und der Schulbesuchstag im November abgesagt werden.

Bibliothek zusätzlich offen

Weil der für Ende November geplante Bibliothekssonntag coronabedingt um ein Jahr verschoben werden muss, bietet die Schul- und Gemeindebibliothek einen zusätzlichen Öffnungstag an. Am ersten Adventssonntag, 29. November, ist die Bibliothek im Schulzentrum Tellenmatt von 10 bis 16 Uhr durchgehend geöffnet – Zeit für die ganze Familie, in Ruhe ein spannendes Buch, ein tolles Bilderbuch, einen guten Film oder eine neue Hör-CD auszusuchen.

Das Bibliotheksteam freut sich auch auf grosse und kleine Besucher und Besucherinnen, die noch nie in der Bibliothek waren und das Angebot kennenlernen möchten.

Weitere Dienstleistungen: www.biblio-nw.ch

Pestalozzischulhaus: 50. Geburtstag

Am 9. November 1970 wurde das Schulzentrum Pestalozzi nach längerer Bauzeit eingeweiht und in Betrieb genommen. 1985 wurde das gesamte Zentrum wesentlich erweitert und bietet seither täglich Raum für 200 Schülerinnen und Schüler sowie 33 Lehrpersonen der ORS Stans/Ennetmoos. Den 50. Geburtstag feiert das Pestalozzi mit einer kleinen Überraschung für die Schülerinnen und Schüler und mit einigen Zeitzeugnissen aus den 1970er-Jahren. Happy Birthday, Schulzentrum Pestalozzi!

Gabriela Zumstein

PERSONNELLES

Eintritte



Doris Breed aus Oberdorf startete am 1. Oktober als Diplomierte Pflegefachfrau ihre Tätigkeit für die Gemeinde Stans. Sie arbeitet in einem Pensem zwischen 60 und 80% im Pflegeteam des Wohnhauses Mettenweg.



Rita Huwiler-Limacher verstärkt ebenfalls das Team im Wohnhaus Mettenweg. Sie kommt aus Ebikon und nimmt per 1. November ihre Tätigkeit als Fachfrau Gesundheit (FaGe) in einem Pensem zwischen 40 und 60% auf.

Wir heissen Doris Breed und Rita Huwiler-Limacher als neue Mitarbeiterinnen bei der Gemeinde Stans herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Befriedigung und Erfolg in ihrer neuen Tätigkeit.

Dienstjubiläum

10 Jahre

Matej Sosic, Fachmann Betriebsunterhalt, kann im Dezember sein 10-jähriges Dienstjubiläum feiern. Für seinen langjährigen Einsatz und seine Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans bei Matej Sosic und gratuliert ihm herzlich.

Stephan Starkl

(Mit Bild und Text werden im Gemeindeinfo STANS! jeweils jene Dienstjubilarinnen und -jubilare erwähnt, welche ein 25- oder ein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern.)

SCHULE: 40 JAHRE IM SCHULZIMMER

Lehrer Andreas Furger prägte Generationen

Andreas Furger hat zwei Schulwege. Einer verläuft schnurgerade und mit grosser Kontinuität dem Ziel entgegen, der andere hat Kurven und Ecken und holpert hie und da ein bisschen. Andreas unterrichtet seit über 40 Jahren an der Orientierungsstufe, auf Ende Schuljahr geht er in Pension.

Von Gabriela Zumstein

Mit einer Pünktlichkeit sondergleichen steigt Andreas Furger sommers wie winters kurz nach halb sieben Uhr am Morgen beim St.-Josefs-Chäppili auf sein Velo und radelt in gemächlichem Tempo über Wiesen und Matten der Nägeligasse zu. Dann links abgebogen, an der Kirche vorbei, auf dem holprigen Kopfsteinpflaster über den Dorfplatz dem Pestalozzischulhaus entgegen. Beeilen tut er sich nur in seltenen Ausnahmefällen, der Weg ist sein Ziel und beschert ihm täglich ein paar kostbare Momente des Ankommens oder Abschliessens. Viermal täglich und seit 1991, um genau zu sein.

Generationen begleitet

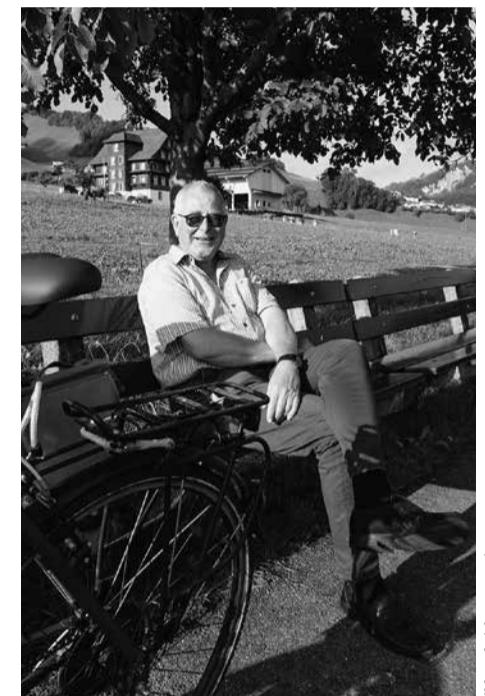
Im Schulhaus angekommen, begibt sich Andreas Furger nahtlos auf seinen anderen Schulweg, den geraden, auf dem er nun kurz vor dem Zieleinlauf steht. Seit über 40 Jahren unterrichtet er in Stans an der Orientierungsschule, oder wie es damals hiess: Sekundar- und Realschule. Bereits während des Studiums an der Uni Fribourg war er als Aushilfe in Stans tätig, was er als grosse Bereicherung empfand. Nach Abschluss des Studiums begann er als «Seklehrer» im Pestalozzi zu arbeiten und begleitete

seither Generationen von Jugendlichen auf ihrem Weg in die Erwachsenenwelt. Andreas Furger hatte – abgesehen von einer winzigen Ausnahme – nie das Bedürfnis, an einer anderen Schule zu unterrichten, zu viele Fäden hielten ihn in Stans fest. Seit etwa zehn Jahren unterrichtet er nun als Fachlehrperson, was für ihn eine grosse Erleichterung bedeutet. Die Belastung als Klassenlehrer setzte ihm mehr und mehr zu und die Unbekümmertheit jüngerer Jahre fehlte ihm zunehmend.

Im letzten Schuljahr

Heute hat er einen idealen Stundenplan und kann seine Herzensfächer unterrichten: Mathematik, Technisches Zeichnen, Technisches Gestalten und Religion. «Für mich ist es zentral, dass die ORS-Schülerinnen und -Schüler Verantwortung für ihr Lernen übernehmen. Unser Ziel ist es, die Jugendlichen auf das Berufsleben vorzubereiten», hält er fest. Andreas Furger startete im August in sein letztes Schuljahr. Für ihn jedoch ein Schuljahr wie jedes andere, das er auch abschliessen möchte wie jedes andere. Auch wenn sich Andreas Furger auf den neuen Lebensabschnitt freut, die tolle und bereichernde Zusammenarbeit mit

seinen Kolleginnen und Kollegen im Pestalozzi wird ihm sicher fehlen. Dass damit ein ganzer, langer Lebensabschnitt zu Ende geht, macht ihm keine Mühe. Neue Projekte gibt es genug. So wird sein Ferienhaus im Elsass in Zukunft mehr Zuwendung erhalten. Die Familie hat es vor Jahren gemeinsam geplant und dort konnte er in schwierigen Zeiten immer wieder seine Batterien aufladen. Und einen neuen Weg möchte er in Angriff nehmen, sofern die Umstände es erlauben: den Jakobsweg, von Stans bis Santiago de Compostela; zu Fuss, versteht sich.



Andreas Furger auf seinem Schulweg.

Bild: Gabriela Zumstein

GEWERBE: WEIHNÄCHTLICHE BACKSPEZIALITÄTEN

Beck Christens Angebote zur «Heiligen Zeit»

Bäckermeister Thomas Christen, der in knappen 25 Jahren quasi aus dem Nichts ein kleines Imperium an Verkaufsläden und Cafés aufgebaut hat, lebt in seinem Beruf die Tradition: Ab Mitte November sind bei «Christen-Beck» wieder wunderbar köstliche und sinnige Backwaren erhältlich.

Von Peter Steiner

Bald lachen sie uns wieder an: Verführerische Schlangen aus Änsteig, wohlriechende Chränzli, ein Fisch als Lebkuchen oder ein «Stanser Geiggel» – all diese Produkte haben einen Bezug zum Advent und entsprechen in ihren Rezepturen langer Tradition. Zur Stanser Änsschlange zum Beispiel kennt Thomas Christen auch den historischen Hintergrund, der im Religiösen fusst: «Die Häutung der Schlange gilt als Sinnbild der Befreiung von den Sünden und bereitet so den Menschen auf Weihnachten vor.» Die Häutung als Läuterung also!

Tradiertes Wissen

Die Rezepte für die vorweihnachtlichen Produkte hat Thomas Christen teils von den Bäckern «geerbt», deren Betriebe oder Personal er bei den Geschäftsaufgaben übernommen hat. Für ihn ist selbstverständlich, mit der Nennung der Herkunft der Rezepte auch seine Berufskollegen zu ehren, die Bäckersfamilie Odermatt zum Beispiel oder die einstige Konditorei Frei. «Das Bäckerhandwerk ist eines der ältesten überhaupt, wir Bäcker sind stolz auf unsere Vorfahren und unsere Geschichte», erläutert der

Meister, der sich schon als kleiner Bub von den Düften einer Backstube angezogen gefühlt hat.

Fisch mit Fünfliber

Christen ist fasziniert von der Vielfalt, wie Backwaren immer wieder neu kreiert werden können. Anregung dafür, das eine oder andere zu erproben, gewinnt er aus Fachzeitschriften und auch an Kursen der Fachschule, doch gerne nimmt er auch Vorschläge auf, welche er von seiner Kundenschaft bekommt. So geschehen beim «Fisch mit Fünfliber»: Der mit einer Mandelmasse gefüllte Biberteig erhält die Kontur eines Fisches eingepresst und einen «Fünfliber» (5-Fr.-Stück) hinzugefügt. Jahrzehntelang war der Fünfliber das übliche Patengeschenk zu Weihnachten oder auf

Neujahr, mit dem Fladen unterlegt ist er jetzt ein veritable Gaumenkitzler!

De Nèves Geiggel

Ein eher jüngeres Produkt ist der «Stanser Geiggel». Christen erzählt, wie der Stanser «Urgeiggel» José de Nève (†) eines Tages bei ihm mit der Idee vorsprach, er möge doch mit einem Lebkuchen in Geiggelform das Stanser St.-Nikolaus-Brauchtum ergänzen, die Form dazu würde er ihm gerne liefern. Der Bäckermeister machte sich an die Arbeit, kneigte einen haltbaren Berner Lebkuchenteig und buk eine Serie mit durchwegs gleichen «Schöpfen» (Kopfschmuck oder Hut). Die Uniformität indes gefiel dem Künstler nicht, erst die Variation stellte ihn zufrieden. Und so gilt heute die Lösung: Jeder Stanser Geiggel hat auch als Lebkuchen einen individuellen Schopf!



Den «Fisch mit Fünfliber» gibt es nur zur Weihnachtszeit.

Bild: Peter Steiner

MUSIK IN DER PFARRKIRCHE

Romantik im November

In der letzten Orgelmatinee in diesem Jahr am Samstag, 7. November, um 11.30 Uhr spielt Judith Gander-Brem in der Pfarrkirche französische Musik der Romantik zum Thema Tod und Ewigkeit.

Der Luzerner Sänger Erwin Schnider bereichert mit seiner warmen Baritonstimme seit vielen Jahren Konzerte und Festgottesdienste in Stans. In der Vesper zu Maria Empfängnis vom Dienstag, 8. Dezember, um 18 Uhr gastiert er erstmals als Organist in der Pfarrkirche und spielt barocke Marien-Musik an beiden Orgeln. Als Kantorin wirkt Denise Kohler-Kull mit. Im nächsten Jahr werden die Orgelmatineen am 8. Mai, 12. Juni, 3. Juli, 11. September, 16. Oktober und 13. November stattfinden.

Weitere Infos: www.stanserorgelmatineen.ch

Nina Laky

CHÄSLAGER

Neue Jazz-Konzertreihe

Feinstes Essen für das leibliche und hochklassige Musik für das seelische Wohl: Frei nach diesem Motto hat das Chäslager mit der «Jazz Tavolata» eine neue Konzertreihe ins Leben gerufen. Zu Beginn des Abends lassen sich die Gäste mit einer Tavolata – zubereitet von der Wirtschaft zur Rosenburg – im Chäslager-Mittelstock kulinarisch verwöhnen. Beim anschliessenden Konzert schlüpft das Trio Estermann/Jerjen/Woll in die Gastgeberrolle und präsentiert Musikerinnen und Musiker, die die Schweizer Jazzszene prägen. Am Sonntag, 8. November, begrüßt das Trio den renommierten Jazz- und Weltmusiker Albin Brun, dessen Spiel sowohl auf dem Schwyzerörgeli wie auch am Sopransax unverwechselbar ist.

Das gesamte Programm unter www.chaeslager.ch

Martin Niederberger

STANSERHORN-BAHN

Vielleicht ein paar Tage mehr?

Die Idee, die Saison auf dem Stanserhorn grundsätzlich zu verlängern, entstand lange vor dem Lockdown in diesem Frühling. Nun ist die mit dem «Uiistrinket» fix auf den 29. November gesetzte Betriebseinstellung auch nicht ganz in Stein gemeisselt: Meint es nämlich das Spätherbst-Wetter gut, plant die Bahn, uns schattengeplagten Stanserinnen und Stansern die Fahrt an die wärmende Sonne auch später noch zu ermöglichen. Ob es zur Verlängerung kommt, wird am Mittwoch vor dem ordentlichen Saisonschluss entschieden. Es lohnt sich also, die Grosswetterlage zu beobachten und www.cabrio.ch zu konsultieren. Auf jeden Fall finden die Donnerstag-Abendfahrt am 12. November und das Candle Light Dinner am 28. November letztmals statt.

Peter Steiner

NIDWALDNER KALENDER

«Die Essenz Nidwaldens»

Nichts weniger als die «Essenz Nidwaldens» verspricht der Kalendermacher Christian Hug als Inhalt der «Brattig» für das Jahr 2021: «Wer sind wir, wer sind wir nicht? Wohin wollen wir, wohin nicht?» Und dann wird's konkret, denn die Hauptthemen der 162. Ausgabe sind: Fischers Hühner in Oberdorf, Kitesurf-Juniorenweltmeister Maxime Chablotz' Lebenswelt, Jodler-Karajan Heiri Leutholds 110. Geburtstag, die Heirat des Nidwaldner mit dem Luzerner Kantonsspital, Tony Ettlins Kalendergeschichte etc., etc. Das alles farbig illustriert auf 320 Seiten ab dem 2. November bei der legendären Kalenderfrau Marie Christen oder in der Buchhandlung von Matt für 20 Franken – und für zusätzlich 7 Franken gibt's noch die Adressen von 25'000 Nidwaldner Autohaltern. Mehr also, als das Internet je bieten kann!

Peter Steiner

ARCHITEKTUR: AUSSTELLUNG PHILIPP VON MATT

Berliner Architekt mit Stanser Wurzeln ist zurück

Philipp von Matt (*1968) wuchs am Rathausplatz in Stans auf. Er startete als Bauzeichner bei den Luzerner Architekten Markus Boyer, Walter Rüssli und Werner Hunziker. Jetzt ist er als Ausstellungsgestalter unterwegs und wurde in den exklusiven Bund Deutscher Architekten aufgenommen.

Von Urs Sibler

Die steinernen Häuser, die nach dem Stanser Dorfbrand 1713 am Rathausplatz errichtet wurden, prägten den kleinen Philipp. Im mittleren der drei herrschaftlichen Gebäude wuchs er als Sohn von Susanne von Matt-Joho und Klaus von Matt mit seinen Schwestern auf. Die festgefügten und räumlich grosszügige Situation im Dorfkern weckte den Sinn für Eigenständigkeit wie für Eingliederung. 1999 konnte Philipp von Matt in seinem Elternhaus einen Dachausbau realisieren. Bereits 1990 bis 1992

bearbeitete er im Büro von Werner Hunziker den Umbau am Haus Giezendanner an der Buochserstrasse.

Internationale Wanderjahre

Doch nochmals zurück in von Matts Kindheit. Tief beeindruckt hat ihn ein Besuch bei einem Schulkameraden im Turmathof. Die kleine Wohnung und die Geschlossenheit der Anlage von Arnold Stöckli waren für den Dörfler ein heilsamer Schock. Fast könnte man vermuten, dass ihn dieses Erlebnis auf

das Stadtleben in Berlin vorbereitete. Nach Wanderjahren durch wichtige internationale Büros des 20. Jahrhunderts, bei Jean Nouvel, Ove Arup, Suter+Suter, wurde er für Renzo Piano verantwortlich für dessen städtebauliches Grossprojekt am Potsdamer Platz Berlin.

Inspirierende Zusammenarbeit

Der Stanser war in der Grossstadt im Umbruch angekommen und wurde hier heimisch, ohne seine Nidwaldner Herkunft abzustreifen. Der Kurator der Ausstellung im Nidwaldner Museum, Denkmalpfleger Gerold Kunz, weist auf eine weitere Inspirationsquelle für Philipp von Matt hin: Er bringt die engen Treppenaufgänge von der Schmiedgasse in die Mürg in Verbindung zur Treppe im Künstlerhaus O12 von 2017 für einen befreundeten Künstler. Bereits von 2011 bis 2015 hatte von Matt für sich und seine Partnerin, die Künstlerin Leiko Ikemura, das Künstlerhaus A27, ebenfalls in Berlin Mitte, entwickelt. Vierzehn unterschiedliche Modelle und drei Skizzen für diesen Bau bilden den Kern der Ausstellung im Winkelriedhaus. Eine Malerei von Leiko Ikemura und ein Modell für ihre Ausstellung im Museum of Art im japanischen Toyota sowie Projektionen weiterer Ausstellungen belegen die enge Zusammenarbeit von Architekt und Künstlerin.

Ausstellung

Die Ausstellung zum Schaffen von Philipp von Matt, Architekt BDA, Berlin, ist noch bis 7. Februar 2021 im Nidwaldner Museum Winkelriedhaus zu sehen.

GESELLSCHAFT: OFFENE WEIHNACHTSFEIER

Im «Öki» gemeinsam Weihnachten feiern

Seit 2017 bieten die Evangelisch-Reformierte und die Katholische Kirche Nidwalden eine offene Weihnachtsfeier an. Auch dieses Jahr können alle, die an Weihnachten nicht alleine sein möchten, den Abend des 24. Dezember im «Öki» Stansstad zusammen mit anderen Menschen verbringen.

Von Lyn Gyger

Die letzten drei Jahre herrschte an Heiligabend im Gemeinschaftsraum der evangelisch-reformierten Kirche in Stans reges Treiben. Alleinstehende und Paare aus dem ganzen Kanton feierten gemeinsam Weihnachten – «es wurde gesungen, aufmerksam einer weihnächtlichen Geschichte zugehört, fein gegessen, gelacht und, wenn genug Raum gewesen wäre, hätten die einen oder anderen vielleicht sogar getanzt», berichtet die Co-Organisatorin Mirjam Würsch.

Mehr Platz für alle

Die Kirchen Nidwalden lancierten diese offene Weihnachtsfeier im Jahr 2017 gemeinsam. Während einige Gäste bereits seit Beginn dabei sind, stossen jedes Jahr neue Gesichter dazu. Aufgrund der Platzverhältnisse feiern Veranstalter und Gäste dieses Jahr erstmals in den Räumlichkeiten des «Öki» Stansstad. Das Angebot erfreut sich nämlich grosser Beliebtheit: Waren es am Anfang noch

weniger als 20 Personen, waren sich die beiden Veranstalterinnen nicht sicher, ob für die diesjährige Feier der Platz in Stans ausreichen würde, weshalb sie jetzt nach Stansstad ausweichen. So könnte es dann, unter Einhaltung der vorgegebenen Abstände, diesmal vielleicht sogar zum einen oder anderen Tanz kommen.

Zeit zum Plaudern

Der bewährte Ablauf bleibt aber auch im «Öki» gleich. Nach dem Begrüssungsapéro sind die Gäste eingeladen, bei weihnächtlichen Liedern und einer besinnlichen Geschichte ihren persönlichen Gedanken nachzugehen. Mirjam Würsch ist dankbar: «Das feine Essen wird auch in diesem Jahr wieder von Koch Martin Ottofrickenstein zubereitet». Im Anschluss bietet sich die Gelegenheit, in schöner Atmosphäre den Alltag für einen Moment zu vergessen, über dies und das zu berichten und dabei neue Bekanntschaften zu knüpfen.

Freiwillige backen und dekorieren

Freiwillige, die für diesen Abend einkaufen, dekorieren, tischen, abräumen, Gäste abholen und wieder heimfahren, tragen auf grossartige Art und Weise dazu bei, dass die Feier überhaupt möglich ist. Die Teilnahme und der angebotene Fahrdienst sind nämlich kostenlos. Trotz des speziellen Datums ist es eine grosse Freude, dass sich jedes Jahr Personen für ein Engagement melden, sei es für die Aufgaben am Tag selber oder vorgängig, indem sie kleine Andenken als Dekoration basteln oder Kuchen backen.

Weihnachten in Gemeinschaft erleben oder am Anlass mithelfen

Donnerstag, 24. Dezember, von 18 bis ca. 22 Uhr im Ökumenischen Kirchenzentrum Stansstad («Öki»). Anmeldung bis Montag, 21. Dezember, an:

- Katholische Kirche Nidwalden, Mirjam Würsch, Tel. 041 610 84 11, mirjam.wuersch@kath-nw.ch
- Reformiertes Pfarramt Stans, Silke Petermann, Tel. 041 610 21 16, silke.petermann@nw-ref.ch

Bildstarke Sprache

Mit dem Roman «Überwintern» legt der in Basel lebende Historiker und Schriftsteller Urs Zürcher einen hochaktuellen Text vor: Zwei junge, zornige Schweizer radikalisieren sich politisch und landen in der Ostukraine als Söldner. Der bildstarke Roman «Überwintern» (bilgerverlag 2020) ist eine «Milieu-Tiefenbohrung» (FAZ), welche den Alltag der aus unterschiedlichen Milieus stammenden Männer geschickt mit Zeitgeschichte verwebt. Was treibt sie aus der «Mitte der Gesellschaft» nach Ostdeutschland und schliesslich in den Kampf in die Ostukraine? Am Mittwoch, 18. November, 19.45 Uhr, unterhält sich der Literaturkritiker Manfred Papst im Culinarium Alpinum mit Urs Zürcher.

Weiter im Programm: www.lit-z.ch

Sabine Graf

JUGENDARBEITSSTELLE JAS

Jobangebote gesucht!

Junge Stanserinnen und Stanser sind fleissig, freundlich und helfen gerne. Wer Unterstützung braucht bei Gartenarbeit, im Haushalt, in der Haustierpflege oder bei sonstigen Arbeiten, kann sich bei der Jugendarbeitsstelle melden: jugendarbeitsstelle@stans.nw.ch. Diese vermittelt gerne Helferinnen und Helfer. Die angebotene Arbeit wird dann auf den lokalen Jugendplattformen ausgeschrieben. Der Stundenansatz für die Jugendlichen beträgt 10 Franken bei max. drei Stunden pro Tag und neun Stunden pro Woche. Die Jugendarbeitsstelle freut sich auf viele Jobangebote.

Matthias Rutz

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

- 1 NW-Nachbar
- 3 bei Indianern mit Pfeil, in Stans mit Schwyz – so sind dort auch Schützen zu finden
- 6 eine Fahrt in die Ferne, die macht jeder gerne
- 7 Ansprache ans Haus? alter Onkel
- 9 grosses Gewese, das die Post ankündigt

aben

- 1 Freude herrschte beim Ex-Bundesrat
- 2 mit orientalischem Gespür / errätst du hier / den hohen Beamten, genannt ... (quasi das Pendant zu Lukas Arnold)
- 3 Teig nach der Metamorphose im Ofen
- 4 Kameldurchlass an der Nadel
- 5 rehcis ehcrIc red ni tsi
- 8 wo sich der Engländer Q-Tips reinsteckt

eben 3 ist das Lösungswort.

Bitte einsenden an die Redaktion (redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte), Einsendeschluss: 30. November 2020. Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn für nächste Saison. Keine Korrespondenz.

Lösungen von Heft 5, Sept./Okt. 2020:

Lösungswort: Bergli
eben: 1 Bergli; 7 Lippe; 9 Asse; 11 B; 12 Seile; 13 enden; 14 i
aben: 2 Blase; 2 Eisen; 3 RP; 4 G; 5 Leben; 6 i; 8 Pele; 10 Sidi

Wir gratulieren der Gewinnerin Monika Haas aus Stans, viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

	1	2
3	4	5
6		
7		8
9		

KULTUR: BAUGESCHICHTE DER PFARRKIRCHE

«Du sollst dir ein Bild machen»

Das (verkehrte) Zitat aus der Bibel war für den Stanser Architekten Erich Schmied der Impuls für eine jahrelange Beschäftigung: Gemeinhin gilt, dass die Stanser Pfarrkirche fünf Vorgängerbauten hatte. Aber wie haben sie wohl ausgesehen? Schmieds Bilder gehen der Frage nach.

Von Peter Steiner

Erich Schmied hat's mit den Baudenkämlern. Einst für den Hochbau in der Gemeinde Stans zuständig, zog es den HTL-Architekten 1990 als «Eisenbahn-Freak» zur Bauabteilung der SBB und dort schliesslich zur Fachstelle für Denkmalschutzfragen. Gegenwärtig arbeitet er am Inventar der schützenswerten Bauten an der Gotthard-Bergstrecke. Schmied analysiert und dokumentiert, und er mag's dabei auch praktisch: Manche Brücke hat er im Modell schon ganz konkret nachgebaut, um die Ingenieurleistung nachzuvollziehen.

Einst auf dem Dorfplatz

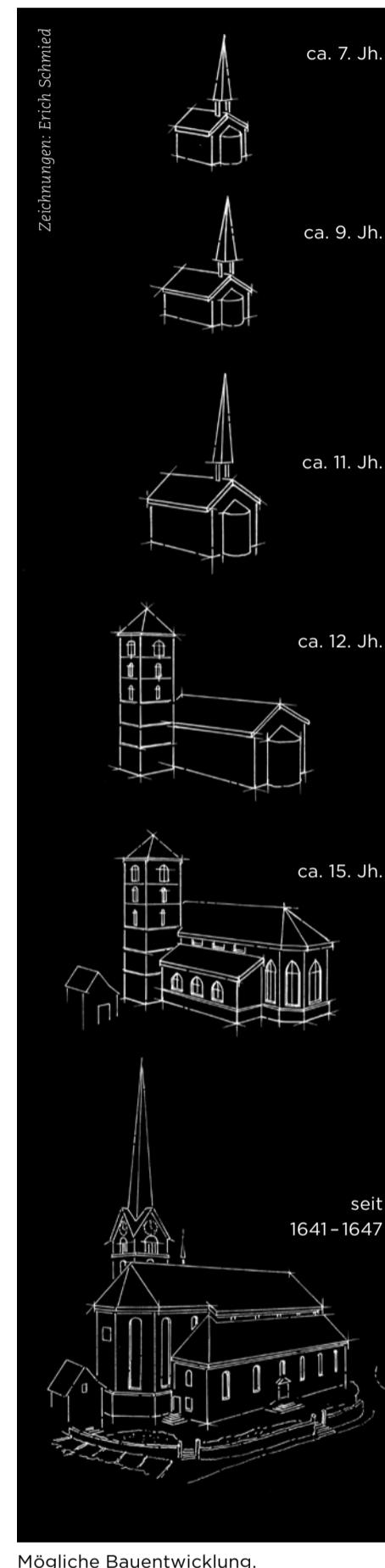
Das «Wie» und «Woher» befiehl ihn vor Jahren auch auf dem Stanser Dorfplatz in Betrachtung der mächtigen Pfarrkirche. Aus dem 17. Jahrhundert stamme sie, aus einer Zeit, die weder CAD für die Planung noch motorbetriebene Baumaschinen für die Ausführung besass. Trotzdem: Ein sichtlich gewaltiges Werk ist damals entstanden. Schmied beschaffte sich Literatur über den Kirchenbau, vernahm von fünf Vorgängerbauten, studierte die Ergebnisse vergangener Ausgrabungen, kombinierte die Befunde mit Bildern noch heute real existierender Kirchen und entwarf so nach und nach mögliche Erscheinungsbilder: Ursprünglich eher eine Kapelle, entwickelte sich im Abstand von Jahrhunderten eine Reihe von stets grösseren Bauten, bis zwischen 1642 und 1647 die heutige Kirche gebaut worden ist.

Hölziges am Anfang?

Je weiter in die quellenlose Zeit zurückgegriffen wird, umso spekulativer wird die historische Forschung. Das trifft auch für die Stanser Kirchenbaugeschichte zu. Erst noch galt das Jahr 750 n. Chr. als (ungefährer) Zeitpunkt des frühesten Kirchenbaus. Jüngst vorgenommene Analysen von Skeletten, die 1984/85 bei Grabungen geborgen worden sind, ermöglichen, das Alter um gute 150 Jahre zu erhöhen. Zur Korrektur setzt Staatsarchivar Emil Weber die Vermutung hinzu, dass «es einen [weiteren] Vorgängerbau, wahrscheinlich eine Holzkirche, gegeben hat».

Steingewordener Beweis

Ob um 600 oder dann erst um 750: Der archäologisch dingfest gemachte Chorabschluss und Mauerreste der ersten am Ort gebauten Steinkirche lassen einen Hauptraum von 6 mal 8,5 Metern



Mögliche Bauentwicklung.

ermessen: Die dem christlichen Glauben zugetane Bevölkerung muss damals noch recht gering gewesen sein. Klar ist: Diese zweifelsfrei belegte Kirche war gegen Osten gerichtet, stand also mit der Chorspitze quer zur heutigen Kirche. Schmied kann sich vorstellen, dass die heute erhaltene Kirche von Biasca jener einstigen von Stans ähnlich gewesen sein könnte: «Ich vermisse, dass sich die damaligen Baumeister nicht anders verhielten als die heutigen Architekten: Sie orientierten sich am gerade populären Stil.»

Blick in die Sterne

Der zweite Bau (9. Jh.) zeigt eine Verlängerung des Gebäudes in der Hauptachse um zirka vier Meter, während für die dritte Version (11. Jh.) das Hauptschiff südseitig erweitert wurde. Entsprechend skizziert Schmied den Aufriss, meint aber: «Es ist auf jeden Fall ein Blick in die Sterne, bildliche Darstellungen existieren nicht und wir können nur nach Analogien suchen.»

Übermächtiger Turm

Eine markante Neuerung brachte im 12. Jahrhundert der Bau des äusserst massiven Glockenturms mit einem Grundriss von gut 7 x 7 Metern. «In der Zentralschweiz ist der Turm einmalig und ähnliche Türme aus der gleichen Periode sind durchwegs schlanker», konstatiert Schmied und verweist als Beispiel auf die Kirche von Giornico. Für's Erste krönt er den Turm mit einem Pyramidendach, denn die Erhöhung um ein 7. Stockwerk ist für das 14. Jh. und der Abschluss mit dem Spitzhelm für das Jahr 1571 belegt. Jetzt hat er aber für die Gestaltung des Kirchenvolumens ein Bild zur Verfügung, und zwar die Darstellung in der Diebold-Schilling-Chronik aus dem Jahr 1513. Auffallend: Der gotische Chor ragt markant in den heutigen Dorfplatz hinein.

Drehung um 90 Grad

Wie zeitgenössische Berichte belegen, war Kirche Nr. 5 um die Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert baulich in schlechtem Zustand. Mit dem unterhaltpflichtigen Kloster Engelberg lag «Stans» schon länger im Streit um die gegenseitigen Verpflichtungen, endlich gelang 1625 die Einigung: Verzicht des Klosters auf den sog. «nassen Zehnten», Übernahme des Unterhalts der Kirche durch die Kirchengemeinde. Statt einer Reparatur entschloss man sich nach langem Hin und Her zum Neubau in Ausmassen, welche in der bisherigen Ostausrichtung nicht realisiert werden konnte. Die Drehung um 90 Grad schuf den nötigen Raum. Dass sich die Ausgestaltung am frühen Barock orientiert hat, ist jetzt nicht mehr Spekulation, sondern bis heute klar ersichtlich.

IMPRESSION NR. 114 (6/2020)

19. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. November 2020. Nummer 1/2021 erscheint am 31. Dezember.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Marcel Käslin, Heinz Dahinden, Peter Wyss, Elsbeth Flüeler, Stephan Starkl, Martin Niederberger, Urs Sibler, Christian Hartmann, Sabine Graf, Matthias Rutz, Käptn Steffi, Erich Schmied.

Grafik:

Die Waldstätter AG, Spichermatt 17, Stans

Druck:

Engelberger Druck AG Stans

Auflage:

5600 Exemplare

Redaktion:

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans

redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



Lyn Gyger
Kommissions-
präsidentin



Nina Laky
Redaktions-
leiterin



Gabriela Zumstein
Redaktionelle
Mitarbeiterin



Peter Steiner
Redaktions-
sekretariat



Agatha Flury
Lektorat und
Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt.
Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

NOVEMBER / DEZEMBER 2020

Gemeindeverwaltung: Stansstaderstr. 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schuladministration: Tellenmattstr. 5, Tel. 041 619 02 00, info@schule-stans.ch, www.schule-stans.ch.

Zuzug: Innert 14 Tagen Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der Krankenkassen-Versicherungspolice. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schuladministration anzumelden. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando, Tel. 058 467 56 13, Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz, Tel. 058 467 56 00; beide Ämter: Wilstr. 1, Oberdorf.

Wegzug: Abmeldung innert 14 Tagen bei der Gemeindeverwaltung, bei der Post und ggf. bei der Schuladministration. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando und Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz ab (Adressen s. Abschnitt «Zuzug»).

Geburt: Geburten im Kantonsspital Nidwalden oder im Geburtshaus Stans werden dem Zivilstandamt von den Verwaltungen gemeldet. Die Eltern bestätigen auf dem «Meldeschein für Namen» die vollständige Namens- und Vornamensführung des Kindes. Die nötigen Dokumente sind auf der Rückseite des Formulars aufgeführt. Hausgeburten sind innerhalb von 3 Tagen beim Zivilstandamt Nidwalden, Marktgasse 3, unter Vorlage der von der Hebammme ausgefüllten Geburtsanzeige zu melden. Ausländische Eltern informieren sich über zusätzliche Dokumente direkt beim Zivilstandamt NW, Tel. 041 618 72 60.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die Angehörigen unter Vorlage des ärztlichen Todesscheins und des Familienbüchleins beim Zivilstandamt Nidwalden, Marktgasse 3, Tel. 041 618 72 60. Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstr. 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabs: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00. Für die kirchliche Bestattung sind die Pfarrämter zuständig. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslosigkeit: Anmeldung spätestens am 1. Tag der Arbeitslosigkeit bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis (ausländische Staatsangehörige: zusätzlich Ausländerausweis). Weitere Betreuung: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Bahnhofstrasse 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Kindertagesbetreuung (Kita): Montag bis Freitag von 11.30 bis 18.00 Uhr geöffnet, am Dienstag zusätzlich Morgenbetreuung ab 7.30 Uhr. Ferienbetreuung (Fasnachts-, Oster- und Herbstferien). www.schule-stans.ch.

Kinder- und Erwachsenenschutz: Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB ist die Anlaufstelle für sämtliche Meldungen und Anträge im Kinder- und Erwachsenenschutz (Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40).

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten: Bei persönlichen, familiären oder finanziellen Problemen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kantonalen Sozialdienstes zur Verfügung (Engelbergstrasse 34, Tel. 041 618 75 50).

Polizei: Hauptsitz, zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum: Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

STANS!



ST. NIKOLAUS GIBT PRIVAT-AUDIENZEN

Aufgrund der Covid-Pandemie unterliegt auch das traditionelle St.-Nikolaus-Brauchtum im ganzen Kanton Nidwalden massiven Einschränkungen. In Stans entfällt nicht nur der beliebte Besuchstag in der Teufrüti, sondern auch der Einzug, die Hausbesuche und der grosse «Uiszug» am 5. Dezember. Ganz im Stich lässt der Samichlaus die Kinder allerdings nicht: Er will in Kirchen, Kapellen oder Gemeinschaftsräumen Familien mit den Kindern zum Besuch empfangen. Aus Gründen der Vorsicht ist allerdings eine Anmeldung nötig.

Die erforderlichen Details dazu finden sich auf der Website der Pfarrei Stans unter www.pfarrei-stans.ch.

Corona-Hinweis

Konsultieren Sie für die tatsächliche Durchführung der Veranstaltung und allfällige Zugangsbeschränkungen jeweils die Website des Veranstalters.

je Mi, 9 Uhr, Muttergotteskapelle (Treff) Begegnen und bewegen

Zusammen spazieren und plaudern www.fmgstans.ch

je Do, ab 11.30 Uhr, Gemeindeparkplatz Blutspende-Mobil

Für guten Zweck zur Ader lassen www.blutspende.ch

bis 1. November, Salzmagazin

Heepä, Gigele, Gätsche

Mundart in der Deutschschweiz www.nidwaldner-museum.ch

bis 1. November, Salzmagazin

Mutig, trotzig, selbstbestimmt

Dauerausstellung zur Nidw. Geschichte www.nidwaldner-museum.ch

bis 3. Jan. 21, Winkelriedhaus

Abenteuer Amerika

Engelbergs Klosterabteiger www.nidwaldner-museum.ch

bis 7. Febr. 21, Winkelriedhaus

Philipp von Matt

Stanser Architekt in Berlin www.nidwaldner-museum.ch

bis 28. Febr. 21, Winkelriedhaus

Karl Felix Appenzeller

Aus der Sammlung Frey-Näpflin www.nidwaldner-museum.ch

Mi 28. Oktober, 19 Uhr, Culinarium Alpinum

Die Gebirgspoeten - Radio Alpin

Spoken Word mit Rolf Hermann, Matto Kämpf, Achim Parterre www.lit-z.ch

Do 29. Oktober, 9 Uhr, Pfarreiheim

Kinder-Café

Austausch mit Eltern und Fachpersonen www.fmgstans.ch

Do 29. Okt., 19.30 Uhr, Culinarium Alpinum

Translator-in-Residence

Alexander Sitzmann, Gespräch und Lesung www.lit-z.ch

Fr 30. Oktober, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Nathalie Bissig

Vernissage www.nidwaldner-museum.ch

Sa 31. Oktober, 20 Uhr, Chäslager

Buffpapier «The New Show»

Cabaret Grotesque www.chaeslager-kulturhaus.ch

So 1. November, 13 Uhr, Winkelriedhaus

Offenes Atelier

Kinder stellen Masken her www.nidwaldner-museum.ch

Mi 4. November, 20 Uhr, Chäslager

Pillow Song Portrait

Feat. Maple Tree Circus www.chaeslager-kulturhaus.ch

Sa 7. November, 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Stanser Orgelmanne

Judith Gander-Brem, Orgel www.stanserorgelmanne.ch

Sa 7. November, 20 Uhr, Chäslager

«Who's the king?»

Theatersport ohne Wiederholung www.chaeslager-kulturhaus.ch

So 8. November, 17.30 Uhr, Chäslager

Jazz-Tavolata

Trio Estermann feat. Albin Brun www.chaeslager-kulturhaus.ch

Di 10. Nov., 19.30 Uhr, altes Spritzenhaus

Einblick ins Augentraining

Mit Sonja Käslin www.svmk.ch

Mi 11. November, ab 8.30 Uhr, Dorfzentrum

Herbst-Markt

... unter Coronaschutzmassnahmen! www.stans.ch

Mi 11. November, 20 Uhr, Chäslager

Stubete mit Bircherix

... und innovativen Gästen www.chaeslager-kulturhaus.ch

Do 12. Nov., 14.30 Uhr, Engelbergstrasse 34

Woman in Gold

Film-Café nw.prosenectute.ch/de/freizeit/geselligkeit

Fr 13. November, 18.00 Uhr, Dorfkreis

Latärnlumzug

Kinder tragen Licht durchs Dorf www.fmgstans.ch

Sa 14. November, 10.30 Uhr, Dorfkreis

Pandemie vor mehr als 100 Jahren

Kurzreferate zur Grippe 1918 www.hvn.ch

Mi 18. November, 20 Uhr, Chäslager

Joe Volk

Mit Songbook Session www.chaeslager-kulturhaus.ch

Fr 20. November, 20 Uhr, Chäslager

Müllmaa

Plattentaufe www.chaeslager-kulturhaus.ch

Sa 21. November, 20 Uhr, Chäslager

James Gruntz

Solo-Konzert www.chaeslager-kulturhaus.ch

Di 24. November, ab 14 Uhr, Dorfkreis

Schüeler-Trüchli

Ein bisschen Nikolaus wenigstens www.schule-stans.ch

Mi 25. Nov., 19.30 Uhr, MZH Turmatt

Herbst-Gemeindeversammlung

Die Politik mitbestimmen www.stans.ch

Do 26. November, 9 Uhr, Pfarreiheim

Kinder-Café

Austausch mit Eltern und Fachpersonen www.fmgstans.ch

Sa/So 28./29. November, 20/17 Uhr

Mehrzweckhalle Turmatt

Die Harmoniemusik spielt auf
Jahresende www.harmoniemusik-stans.ch

So 29. November

Gemeinde Stans

Eidgenössische Volksabstimmung www.ch.ch

Mi 2. Dezember, 20 Uhr, Oberes Beinhaus

Belenus-Quartett & Stephan Britt

Werke von Weber und Brahms www.klangweite.ch

Di 8. Dezember, 18 Uhr, Pfarrkirche

Stanser Orgelvesper

Erwin Schnider (Orgel) und Choralschola www.stanserorgelmanne.ch

Do 10. Dez., 14.30 Uhr, Engelbergstrasse 34

Monsieur Claude 2

Film-Café nw.prosenectute.ch/de/freizeit/geselligkeit

Sa/So 12./13. Dezember Steimättli

Liit träfft Schankli poschte www.tramverein.ch